

Schwerer Verkehrsunfall auf Landstraße

Horndorf, Lk. Lüneburg (Nds). Bei einem schweren Verkehrsunfall am Morgen des 11.10.21 kollidierten ein weißer Transporter und ein blauer VW Polo zwischen Horndorf und dem Reinstorfer Kreuz (B216). Der blaue Polo landete auf dem benachbarten Acker auf dem Dach.

Alarmiert wurden um 07:20 h die Feuerwehr Ostheide mit den Ortsfeuerwehren Reinstorf, Neetze, Barendorf. Aufgrund der Lage rückten planmäßig auch Kräfte der Feuerwehr Lüneburg zur Unterstützung aus. So waren drei hydraulische Rettungssätze (Schere und Spreizer) und insgesamt 50 Feuerwehr-Einsatzkräfte vor Ort – neben Rettungsdienst und Polizei.

Zwei Personen aus dem weißen Transporter konnten zügig gerettet werden. Eine Frau im VW Polo konnte hingegen erst nach langer Arbeit aus dem Auto gerettet werden. Die Rettung gestaltete sich schwieriger, lag der Pkw zu Beginn noch auf dem Dach.

Die Feuerwehrkräfte aus der Ostheide richteten den Pkw auf und arbeiteten bis 08:30 h in Abstimmung mit dem Rettungsdienst daran, die schwer verletzte Frau möglichst schonend aus ihrem Fahrzeug zu befreien.

Parallel dazu traf ein Rettungshubschrauber ein. Mit diesem wurde die Frau abtransportiert, nachdem sie in einem Rettungswagen stabilisiert wurde.

Der Einsatzleiter betonte, dass die Rettung für die Feuerwehr herausfordernd war.

Text, Fotos: Claas Steinhauer



DVR startet bundesweite Kampagne zu Landstraßenunfällen: „Landstraße – Fahr sicher!“

Berlin (BE). Mit der neuen Kampagne „Landstraße – Fahr sicher!“ macht der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) mit Unterstützung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) auf die Risiken beim Fahren auf Landstraßen aufmerksam und ruft zu verantwortungsbewusstem Verhalten auf. Eine repräsentative Umfrage* liefert aktuelle Zahlen zum Verhalten und zur Selbsteinschätzung von Autofahrenden auf Landstraßen.

Mehr als die Hälfte der Getöteten im Straßenverkehr kommt durch Unfälle auf Landstraßen ums Leben. 2020 waren das 1.592 Personen und damit 58,6 Prozent aller Verkehrstoten in Deutschland. Viele Verkehrsteilnehmende sind sich dieser Gefahr bewusst, wie eine aktuelle repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Forsa im Auftrag des DVR zeigt: 59 Prozent der Befragten schätzten, dass die meisten Menschen auf Landstraßen sterben.

Zusammenstöße mit dem Gegenverkehr enden häufig tödlich

Im Fokus der neuen Kampagne stehen Unfälle mit einem entgegenkommenden Fahrzeug. 2020 kamen 487 Personen bei einem solchen Unfall auf einer Landstraße ums Leben. Wie viele Autofahrende bereits Erfahrungen mit kritischen Situation oder (Beinahe-) Unfällen auf Landstraßen hatten, zeigen auch die Umfrageergebnisse des DVR: Fast jede/r Zweite, der/die regelmäßig auf einer Landstraße unterwegs ist, gab an, bereits mindestens einmal in eine kritische Situation mit dem Gegenverkehr gekommen zu sein. Ein Viertel der Befragten gab an, bereits mindestens einmal einen Unfall auf einer Landstraße gehabt zu haben.

Viele Autofahrenden überschätzen ihre Fähigkeiten

Überholvorgänge auf Landstraßen können wegen der hohen Geschwindigkeiten und der fehlenden Trennung vom Gegenverkehr besonders riskant sein – und sie enden häufig tödlich. Ein hoher Anteil von Überholunfällen erfolgt bei zu geringer Sichtweite. Trotzdem gaben bei der Umfrage 90 Prozent an, dass sie die notwendige Entfernung für einen sicheren Überholvorgang auf einer Landstraße richtig einschätzen können. Auch waren 69 Prozent der Befragten überzeugt, noch schnell genug reagieren zu können, wenn unerwartet Gegenverkehr auftauchen sollte.

DVR-Kampagne sensibilisiert für die Gefahren auf Landstraßen

Die neue DVR-Kampagne „Landstraße – Fahr sicher!“ wirbt in zehn Bundesländern mit Plakaten direkt an Landstraßen für mehr Aufmerksamkeit. Drei verschiedene Motive verdeutlichen, dass andere Fahrzeuge ganz plötzlich auftauchen können, vor allem bei geringen Sichtweiten, an Hügeln, hinter Kurven, an Einmündungen oder Kreuzungen. Darüber hinaus klären Fachkundige in Radiointerviews, Artikeln und Video-Statements über die Thematik auf. Online-Maßnahmen werden auf den Social Media-Kanälen des DVR, der teilnehmenden Länder und des Unterstützernetzwerkes ausgespielt

*Im Rahmen der vom Meinungsforschungsinstitut Forsa im Auftrag des DVR durchgeführten repräsentativen Umfrage wurden im Juni 2021 insgesamt 2.001 regelmäßig Autofahrende ab 18 Jahren befragt. 90 Prozent der Befragten fahren regelmäßig (einmal pro Monat oder häufiger) auf Landstraßen. Insbesondere die Einschätzung des eigenen Fahrverhaltens und Erfahrungen auf Landstraßen standen im Fokus.

Unfallzahlen: Investitionen für mehr Verkehrssicherheit auf Landstraßen

Weniger Getötete, ähnliche Verteilung: Trotz des geringeren Verkehrsaufkommens aufgrund der Corona-Pandemie, kamen auch im vergangenen Jahr die meisten Menschen im Straßenverkehr auf Landstraßen ums Leben. Aus diesem Grund fordert der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) mehr Investitionen für die Verkehrssicherheit auf Landstraßen.

Häufig Unfälle mit dramatischen Folgen

Laut den Angaben des Statistischen Bundesamtes ereigneten sich 2020 zwar nur rund 25 Prozent der Unfälle mit Personenschaden auf Landstraßen. Allerdings starben auf Landstraßen 58,6 Prozent aller im Straßenverkehr Getöteten. Damit setzt sich der Trend, dass die meisten Menschen im Straßenverkehr auf Landstraßen getötet werden, fort - trotz der insgesamt deutlich gesunkenen Zahl tödlich Verunglückter.

Investitionen für mehr Verkehrssicherheit auf Landstraßen notwendig

Um die Anzahl Getöteter und Schwerverletzter zu senken, schlägt der DVR mehr Investitionen für Fachpersonal in den lokalen Behörden vor Ort und mehr Freiheiten für die Behörden bei der Umsetzung von Verkehrssicherheitsmaßnahmen vor.

Wirksame Maßnahmen für sicheres Ankommen auf Landstraßen

„Wichtig ist, dass die Behörden vor Ort über ausreichendes und gut qualifiziertes Personal verfügen“, sagt Prof. Dr. Walter Eichendorf. Das sei aktuell nicht überall vorhanden, aber zwingend notwendig, um vor Ort entscheiden zu können, welche Maßnahmen sinnvoll für die Verkehrssicherheit auf Landstraßen seien. Gleichzeitig benötigten diese Behörden aber auch mehr Freiheiten bei der Umsetzung solcher Maßnahmen. Aktuell müssen bspw. Temporeduzierungen auch aus Gründen der Verkehrssicherheit wegen bundesrechtlicher Vorgaben sehr aufwändig begründet werden.

Weitere wichtige Maßnahmen für mehr Sicherheit auf Landstraßen sind u. a.:

- Tempo 80 km/h auf engen Landstraßen
- Flächendeckende Verkehrsüberwachung u. a. durch den vermehrten Einsatz der Section Control
- Mehr Personal bei Bußgeldstellen, Polizei und Justiz
- Regelmäßige Evaluation der Verkehrsinfrastruktur durch Verkehrsschauen